

#### Die Arbeitsmarktentwicklung in Nürnberg seit den Hartz-Reformen 2005

Seit Ende der 1970er Jahre, spätestens seit Anfang der 1980er Jahre, gehört die **Arbeitslosigkeit zu den größten sozialen Problemen** in Deutschland. Unabhängig von den konjunkturellen Wellenbewegungen haben sich die Arbeitslosenzahlen bis zum Jahr 2005 immer weiter erhöht.

Auf diese Entwicklung reagierte die Bundesregierung – ebenso wie z.B. USA, Großbritannien, Niederlande, Dänemark oder Schweden – mit umfassenden Neuordnungen. Insgesamt **vier Reformpakete, Hartz I-IV**, stellte der damalige VW-Manager Peter Hartz im Jahr 2002 zur Reduzierung der Arbeitslosigkeit vor. Ab 2003 wurden mit Hartz I die so genannten „Personal-Service-Agenturen“ (PSA) eingeführt, welche Arbeitslose mittels Zeitarbeitsfirmen vermitteln sollte.

Bekanntestes Projekt von Hartz II war die Einführung der „Ich-AG“ (ab 2006 Gründungszuschuss) sowie der Mini- und Midi-Jobs 2004. Hartz III sah ab 2004 die Restrukturierung und den Umbau der Bundesanstalt für Arbeit in die Bundesagentur für Arbeit (BA) vor.

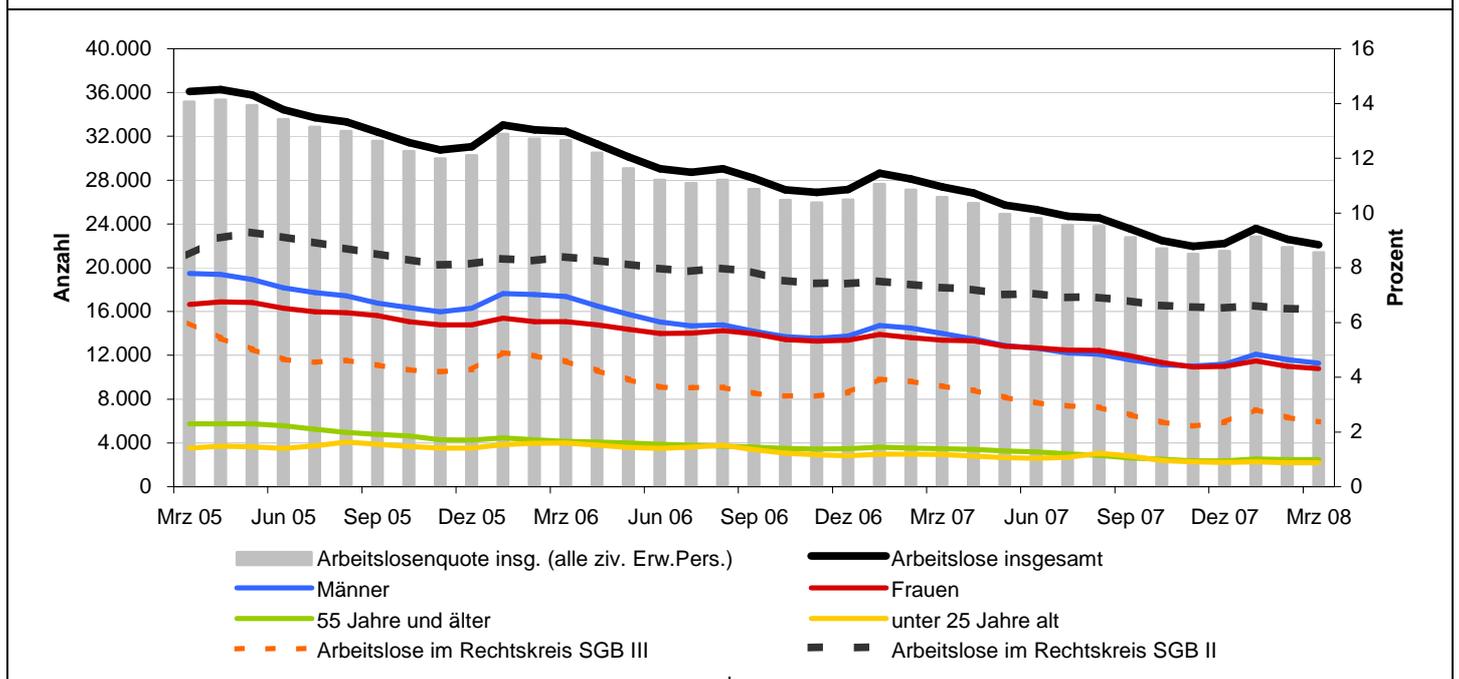
Das umstrittenste Modul der Arbeitsmarktreform, Hartz IV, ist die Zusammenlegung der Arbeitslosen- und Sozialhilfe zum Arbeitslosengeld II (Alg II, „Grundsicherung für Arbeitssuchende“), welches am 1. Januar 2005 in Kraft getreten ist.

In den folgenden Grafiken wird dargestellt, wie sich der Arbeitsmarkt in Nürnberg im Trend der letzten drei Jahre entwickelt hat. Im Zeitverlauf genauer betrachtet wird allerdings nur die Entwicklung ab März 2006, da es

in der Startphase der Hartz IV-Reformen zu statistischen Verzerrungseffekten kam (u.a. Schätzwerte wegen Datenausfällen, Verschiebung der so genannten Stillen Reserve in die registrierte Arbeitslosigkeit).

In Nürnberg sanken die Arbeitslosenzahlen in den letzten beiden Jahren deutlich (-32%) auf 22 085 Arbeitslose im März 2008. Gleichzeitig ging die Arbeitslosenquote – berechnet auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen – von 12,7% im März 2006 auf 8,6% zurück. Von diesem Trend konnten die Männer (-35%) stärker profitieren als die Frauen (-28%). In den Altersklassen gibt es keine großen Unterschiede, die Anzahl der über 55-Jährigen bzw. unter 25-Jährigen nahmen beide um ca. 42% ab.

**Abb. 1: Arbeitslose (Anzahl) nach ausgewählten Personengruppen und Arbeitslosenquote (in %) in Nürnberg**



Quelle: Bundesagentur für Arbeit  
 Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth

Aber auch zwischen den beiden Rechtskreisen SGB II und SGB III gibt es deutliche Unterschiede. Die Anzahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB III (Alg I-Empfänger) – d.h. der Empfänger von beitragsfinanzierter und in der Dauer befristeter Lohnersatzleistung – reduzierte sich um 48% auf 5 918. Hingegen ging die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II (Alg II-Empfänger) – Empfänger der steuerfinanzierten Grundsicherung für Arbeitssuchende – nur um 23% auf 16 167 zurück (vgl. Abb. 1).

Betrachtet man demgegenüber die Entwicklung der Zahl der **sozialversicherungspflichtig Beschäftigten** am Wohnort, ist ein leichter Aufwärtstrend zu erkennen. Im Dezember 2007 waren in Nürnberg 167 870 Personen versicherungspflichtig beschäftigt, und somit 8 376 Personen mehr als im Reformjahr 2005. Wiederum profitierten die Männer (+6,5%) stärker von dieser Entwicklung als die Frauen (+3,9%). Daneben registrierte die BA durch die Neuordnung des Arbeitsmarktes zusätzlich die Ausweitung der nicht versicherungspflichtigen (atypischen) Beschäftigungsverhältnisse (vgl. Tab. 1).

Auch bei den **SGB II-Leistungsbeziehern** schlägt sich die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen nieder. Zu den SGB II-Leistungsbezieher gehören neben erwerbsfähigen auch nicht-erwerbsfähige Hilfebedürftige, die zusammen in Bedarfsgemeinschaften leben und ihren Lebensunterhalt nicht aus eigenen Mitteln, vor allem durch Aufnahme von Arbeit, sichern können. Erwerbsfähig ist, wer mindestens drei Stunden täglich unter den üblichen Bedingungen des Arbeitsmarktes arbeiten kann. Bei dem genannten Personenkreis macht dies im Betrachtungszeitraum März 2006 bis März 2008 eine Minderung von 8% auf 51 392 aus. Die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften, d.h. der Haushalte in denen mindestens eine erwerbsfähige hilfebedürftige Person lebt, ging auf

26 901 zurück (-11%). Der Rückgang ist vor allem bei den Einpersonenhaushalten (-17%) und den Bedarfsgemeinschaften ohne Kinder (-14%) zu verorten. Darüber hinaus wird dieser Trend überwiegend vom Abbau der Zahl der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen getragen (-9%); die Zahl der nichterwerbsfähigen Familienmitglieder sank im Zwei-Jahresvergleich um 6%. Wie schon bei den Arbeitslosenzahlen profitierten die erwerbsfähigen Männer mit -13% am stärksten und die Frauen wiederum unterdurchschnittlich (-5%). Ein besonderes Augenmerk sollte auf die Zahl der erwerbsfähigen Alleinerziehenden gerichtet werden. Diese stieg in den letzten zwei Jahren, entgegen dem allgemeine Trend, um 16% auf 5 097 im März 2008 an (vgl. Abb. 2).

Die **Strukturen der SGB II-Leistungsbezieher** stellen sich folgendermaßen dar: In knapp einem Drittel der Bedarfsgemeinschaften (+2,4 %-Punkte) leben in Nürnberg Kinder (vgl. Abb. 3a/b). Über die Hälfte der Empfängerhaushalte sind Bedarfsgemeinschaften mit einer Person, der Rest splittet sich zu etwa gleichen Anteilen in Zweipersonenhaushalte und größere Mehrpersonenhaushalte. In den letzten beiden Jahren (März 2006 bzw. 2008) haben dabei die Single-Haushalte leicht abgenommen (-3%-Punkte) und die Haushalte ab einer Größe von drei Personen (+2%-Punkte) sind leicht angewachsen (vgl. Abb. 4a/b).

72% der Leistungsempfänger aus dem Rechtskreis des SGB II sind in Nürnberg erwerbsfähig (Bezug von ALG II), somit sind knapp 28% als nichterwerbsfähige Hilfebedürftige vom Sozialgeld abhängig. Dies sind zum Großteil Kinder (vgl. Abb. 5a). Dabei ist die Zahl der erwerbsfähigen deutschen Männer in den letzten beiden Jahren anteilig leicht gesunken und die der deutschen Frauen angestiegen (jeweils 1%-Punkt). Bei den Daten über ausländische Empfänger

ist diese Entwicklung umgekehrt feststellbar (vgl. Abb. 5b/c).

In der gesamtgesellschaftlichen Einordnung belastet die Arbeitslosigkeit die **Staatsfinanzen** gleich zweifach, denn einerseits entstehen Mehrausgaben in den öffentlichen Haushalten und andererseits fallen Einnahmen aus. In Deutschland verursachte dies nach Berechnungen des Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) im Jahr 2007 gesamtfiskalische Kosten in Höhe von rund 68 Mrd. Euro. Davon wurden 52% für das Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II aufgewendet; 48% resultierten aus Mindereinnahmen, vorwiegend bei Steuern und Sozialbeiträgen (vgl. IAB-Kurzbericht 14/2008).

Wie teilen sich die SGB II-Ausgaben in Nürnberg genauer auf? Knapp 80% der bewilligten Gelder werden zu gleichen Teilen für den Lebensunterhalt und für die Unterkunft ausgezahlt. Weiter werden 18% für Sozialversicherungsbeiträge (wie Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung) gewährt. 2% werden als Sozialgeld ausgezahlt und 1% für sonstige Leistungen. Der dargestellten Entwicklung folgend, sind auch die Ausgaben im Rechtskreis des SGB II von März 2006 bis 2008 um 14% gesunken (vgl. Abb. 6a/b).

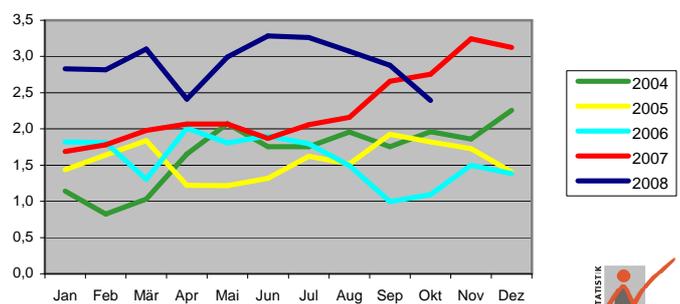
Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Nürnberg seit 2005 zugenommen hat. Die Arbeitslosigkeit ist seit März 2006 dagegen gesunken. Die Zahl der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen hat ebenfalls abgenommen. Diese Abnahme war bei den Frauen weniger stark ausgeprägt, was auf die stärkere Hilfebedürftigkeit von alleinerziehenden Frauen zurückzuführen sein könnte. Hauptgrund für diese Entwicklung war der konjunkturell bedingte Beschäftigungsaufbau, unterstützt durch die Reformpakete Hartz I-IV.

### Verbraucherpreisindex

2005 = 100	August		September		Oktober	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007
	...für Deutschland	107,3	104,1	107,2	104,2	107,0
Veränderung zum						
- Vormonat (%)	-0,3	-0,1	-0,1	0,1	-0,2	0,3
- Vorjahresmonat (%)	3,1	2,2	2,9	2,7	2,4	2,8
...für Bayern	107,7	104,5	107,6	104,5	107,5	104,7
Veränderung zum						
- Vormonat (%)	-0,3	-0,1	-0,1	0,0	-0,1	0,2
- Vorjahresmonat (%)	3,1	2,1	3,0	2,6	2,7	2,6

Quelle: Statistisches Bundesamt und Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Verbraucherpreisindex für Deutschland (2005 = 100)  
Veränderung zum Vorjahresmonat in %

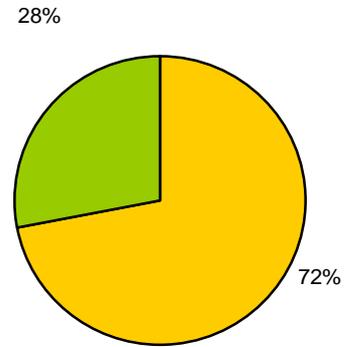


**Tab. 1: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort nach ausgewählten Personengruppen**

Jahr	Monat	Soz.vers.pfl. Beschäftigte insgesamt	davon			
			Männer in %	Frauen in %	unter 20 Jahre in %	20 bis 25 Jahre in %
2005	März	158 545	52,0	48,0	3,3	8,7
	Juni	159 474	52,3	47,7	3,0	8,7
	September	161 513	52,3	47,7	3,6	8,6
	Dezember	159 494	52,1	47,9	3,5	8,5
2006	März	158 549	52,0	48,0	3,2	8,5
	Juni	161 345	52,4	47,6	2,9	8,7
	September	164 156	52,5	47,5	3,5	8,6
	Dezember	162 537	52,4	47,6	3,4	8,7
2007	März	163 141	52,5	47,5	3,1	8,7
	Juni	165 506	52,8	47,2	2,8	8,8
	September	168 785	52,8	47,2	3,5	8,8
	Dezember	167 870	52,7	47,3	3,4	8,8

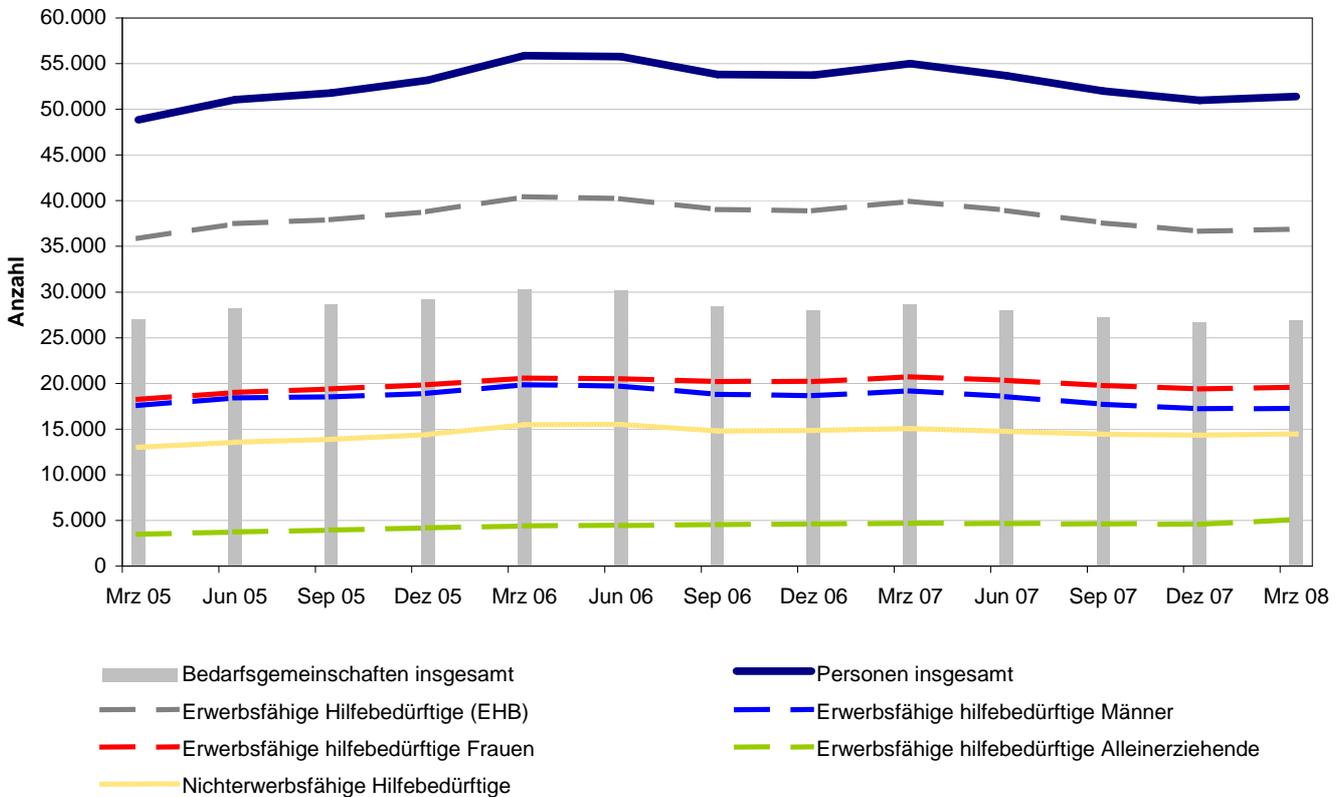
**Abb. 5a: Empfängerstruktur im Rechtskreis des SGB II März 2006 und 2008**

März 2006: Gesamtzahl=55 885  
März 2008: Gesamtzahl=51 392



■ Erwerbsfähige Hilfebedürftige  
■ Nichterwerbsfähige Hilfebedürftige

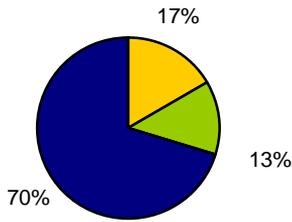
**Abb. 2: SGB II-Leistungsbezieher nach ausgewählten Personengruppen**



Quelle: Bundesagentur für Arbeit  
Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth

**Abb. 3a: Bedarfsgemeinschaften nach Kindern im März 2006**

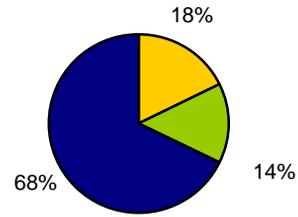
Gesamtzahl=30 250



- Bedarfsgemeinschaften (BG) mit 1 Kind
- BG mit 2 und mehr Kindern
- BG ohne Kinder

**Abb. 3b: Bedarfsgemeinschaften nach Kindern im März 2008**

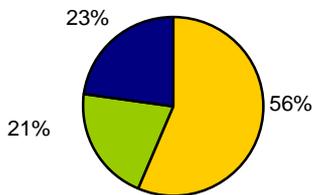
Gesamtzahl=26 901



- Bedarfsgemeinschaften (BG) mit 1 Kind
- BG mit 2 und mehr Kindern
- BG ohne Kinder

**Abb. 4a: Bedarfsgemeinschaften nach Personenanzahl im März 2006**

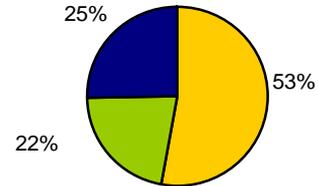
Gesamtzahl=30 250



- Bedarfsgemeinschaften (BG) mit 1 Person
- BG mit 2 Personen
- BG mit 3 und mehr Personen

**Abb. 4b: Bedarfsgemeinschaften nach Personenanzahl im März 2008**

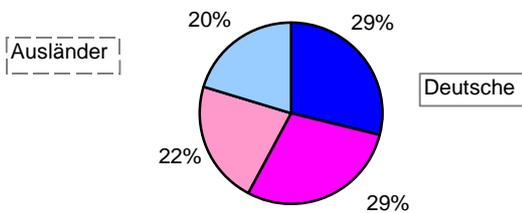
Gesamtzahl=26 901



- Bedarfsgemeinschaften (BG) mit 1 Person
- BG mit 2 Personen
- BG mit 3 und mehr Personen

**Abb. 5b: Erwerbsfähige Hilfebedürftige im März 2006**

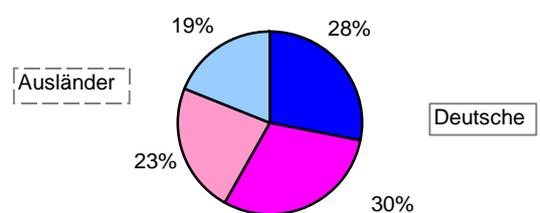
Gesamtzahl=40 419



- Erw.-fäh. Hilfebed. (EHB) dtsh. Männer
- EHB dtsh. Frauen
- EHB ausl. Frauen
- EHB ausl. Männer

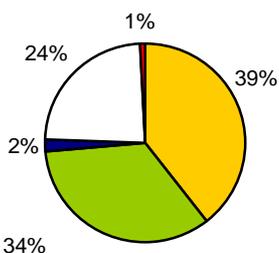
**Abb. 5c: Erwerbsfähige Hilfebedürftige im März 2008**

Gesamtzahl=36 915



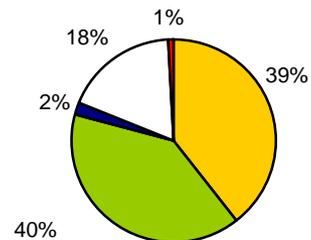
- Erw.-fäh. Hilfebed. (EHB) dtsh. Männer
- EHB dtsh. Frauen
- EHB ausl. Frauen
- EHB ausl. Männer

**Abb. 6a: SGB II-Leistungen im März 2006**



- Leistungen zum Lebensunterhalt
- Leistungen für Unterkunft
- Sozialgeld
- Sozialversicherungsbeiträge
- Sonstige Leistungen

**Abb. 6b: SGB II-Leistungen im März 2008**



- Leistungen zum Lebensunterhalt
- Leistungen für Unterkunft
- Sozialgeld
- Sozialversicherungsbeiträge
- Sonstige Leistungen